

Alte Drucke

**Hauspostilla || vber die Sontags vnd || der fürnemesten
Feste Euange=||lia/ Durch das gantze jar.|| D. Mar. Luth.||
Wittenberg.|| Mit vleis auff's new ...**

Luther, Martin

Wittenberg, 1545

VD16 L 4839

Von den unschuldigen Kindlin/ Euangelium Matthei. II.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148969

sehen noch hören wollen / vnd seine heiligen drüber verfolgen vnd tödten / Solches ist ein anzeigung / das kein Sünder verzagen / sonder durch Christum gnad vnd vergebung seiner Sünden hoffen sol. Wie denn Lucas sonderlich meldet / das Paulus am tod Stephani ein wol gefallen gehabt / vnd dazumal der Jüden Kleider bewart hab / weil sie Stephanum steinigten / Aber es ist im on zweifel durch dieses Gebet Gnad widerfahren / auff das (wie er selbs sagt) Christus an im alle gedult erzeigte / zum Exempel denen / die an in solten gleuben zum ewigen Leben.

Also hat ewer liebe die Historia des heiligen Stephani / was sein thun gewesen / wie er Christum bekennet / vnd vmb solches bekentnis willen endlich sein Leben dargegeben hab / der mit seinem Geist in getröstet / vnd durch die hoffnung des ewigen Lebens / so erfüllet hat / das er das zeitlich Leben vmb Christus willen / gern dahin hat gegeben. Unser lieber Gott im Himmel wolle vmb Christus willen / durch seinen heiligen Geist / unsere hertzen auch dermassen erleuchten / vnd vns selig machen / Amen.

Von den vnschuldigen

Kindlin / Euangelium Matthei .11.



Da sie

An der vnschuldigen



DA sie aber hinweg gezogen waren/ Siehe/ da erschein der Engel des HErrn dem Joseph im traum/ vnd sprach/ Stehe auff/ vnd nim das Kindlin vnd seine Mutter zu dir/ vnd fleuch in Egyptenland/ vnd bleib alda / bis ich dir sage. Denn es ist furhanden das Herodes das Kindlin suche/ dasselb vmb zubringen. Vnd er stund auff / vnd nam das Kindlin vnd seine Mutter zu sich/ bey der nacht / vnd entweich in Egyptenland/ vnd bleib alda/ bis nach dem tod Herodis. Auff das er füllet würde / das der HErr durch den Propheten gesagt hat / der da spricht/ Aus Egypten hab ich meinen Son geruffen.

Da Herodes nu sahe/ das er von den Weisen betrogen war / ward er seer zornig. Vnd schicket aus/ vnd lies alle Kinder zu Bethlehem tödten / vnd an jr ganken Grenze/ die da zwenjerig vnd drunter waren/ nach der zeit die er mit vleis von den Weisen erlernet hatte. Da ist erfüllet / das gesagt ist von dem Propheten Jeremia / der da spricht/ Auff dem Gebirge hat man ein geschrey gehört / viel klagens/ weinens vnd heulens / Rachel beweinet ire Kinder / vnd wolt sich nicht trösten lassen / Denn es war aus mit jnen.

Da aber Herodes gestorben war/ Siehe / da erschein der Engel des HErrn Joseph im traum in Egyptenland/ vnd sprach/ Stehe auff vnd nim das Kindlin vñ seine Mutter zu dir / vnd zeuch hin / in das Land Israhel/ Sie sind gestorben/ die dem Kinde nach dem leben stunden. Vnd er stund auff / vnd nam das Kindlin vnd seine Mutter zu sich/ vnd kam in das Land Israhel. Da er aber hörte/ das Archelaus im Jüdischen lande König war / an stat seines vaters Herodis / fürchte er sich dahin zu komen. Vnd im traum empfing er befehl von Gott. Vnd zoch in die Orter des Galileischen landes/ vnd kam/ vnd wonet in der Stad / die da heisset Nazareth. Auff das erfüllet würde/ das da gesagt ist durch die Propheten / Er sol Nazarenus heißen.



DAs ist ein treffliche Historia / die man keins wegs aus der Kirchen sol komen lassen / beide/ vmb der Lere/ vnd dar nach vmb des trosts willen/ so darin vns Christen ist für gehalten. Die Lere ist / das wir sehen/ wie der Teufel vnd die Welt dem Kindlin Jesu vnd seinem Reich feind ist / vnd sich hefftig drumm annimpt/ wie sie es drücken/ dempffen / oder gar tilgen möge. Der Trost ist/ das solches fürnemen der Welt nicht gelinget/ sie mus Christum/ sein Wort vnd Kirchen lassen bleiben/ Vnd ob gleich etliche Christen drüber einbüßen müssen/ soles doch on iren schaden/ ja auch mit irem höchsten nutz geschehen/ Die Tyrannen aber sollen drüber zu boden gehen/ da sol sie nichts für helfen.

Als nu Herodes die vnschuldigen Kindlin

Kindlin zu Bethlehem / vnd an jr ganz
ze grenze hat tödten lassen / Solches ist
ein größe wütereij gewesen / Aber da sol
niemand an zweifeln / Herodes wird der
sachen einen feinen schein gemacht ha
ben / das mans für kein Tyranny / son
der für ein nötige straff hat geachtet /
Denn solche kunst kan die welt sonder
lich wol / wenn es wider die Christen ge
het. Wie alle Historien zeugen / vnd Chri
stus selb von seinen Jüngern sagt / Wer
enich Tödten wird / wird meinen / er thue
Gott einen dienst dran.

1616

Herodes
hat sein
wütereij
geschmin
det.

Da dieses Herodis Son / Herodes
Antipas genennet / den heiligen Johans
nem den Teuffel tödtet / da bracht er
noch das lob / vnd den namen danon / er
were ein warhaffter Fürst / der nicht
gern einen falschen eid wolt schweren.
Da die Jüden Christum aus Creutz
brachten / Da sie Stephanum steinig
ten / mussten sie beide / Herr vnd Knecht /
den namen tragen / sie weren auffrührisch
gewest / vnd hetten Gott gelestert. Der
Exempel hat man in der Schrifft vol
auff. Darumb zweifele nur niemand /
mit diesen vnschuldigen Kindlin / ist es
auch so gangen / das Herodes vnd alle
die / so im dazu geraten vnd geholffen ha
ben / der sachen einen solchen schein ge
macht haben / das es jederman dafür
hat gehalten / sie hetten guten fug / vnd
ein nötigs gutes werck gethan. Wie
mag aber solches sein zu gangen? Also.

Es schreibt Mattheus / wie die
Weisen gen Jerusalem komen / vnd da
nach dem newgebornen Kindlin gefragt /
vnd von der wunderbarlichen offenba
rung des Sterns gesagt haben / vnd sich
nicht besorget / das solcher Botschafft
vnd Geste die Jüden erschrecken solten /
Da sey Herodes / so bald er solches gehö
ret / hart darob erschrocken / vnd das
ganze Jerusalem mit im. Solchs erschre
cken ist nu die rechte heubt vrsach / dieses
mördischen anschlags / vnd wercks / das
so viel armer vnschuldiger Kindlin er
würget werden.

Dem Herodes denckt / Sol der Jü
den König geborn sein / wo wiltu blei
ben / der du ein frembder König bist /

vnd dem on das die Jüden feind sind.
Denn dieses Herodis Vater ist ein Edo
miter gewesen / vnd vom Cesar Julio / zu
einem Heubtman vber die Jüde gemacht /
Als er aber starb / da ward dieser Hero
des / Antipaters Son / der erste König
im Jüdischen land / durch hülff Augu
sti des Römischen Keisers. Darumb be
sorgt Herodes / wo ein ander König an
genommen würde / so würde er nicht lang
platz haben / vnd denckt / wie er dem vn
glück zuuor kome.

Da zweifelt aber werden zu solch
em fürnemen im die hohen Priester red
lich geholffen haben / Denn hie stehes /
das ganze Jerusale sey solcher Botschafft
auch hart erschrocken. Warumb das?
Darumb / Die Römer warē Herrn vber
das Land / das thet den Jüden seer we
he / vnd versuchten inmerdar / ob sie solch
er Herrn köndten los werden. Aber die
Römer warē inen zu mechtig / vnd schlus
gen sie weidlich drum aufss maul. Da
dencken nur die hohen Priester / vnd Ober
sten im Volcke / Sol das geschrey vom
newgebornen König auff komen / vnd
ereinen anhang zu wege bringen / wie
denn bald geschicht / so haben wir die Rö
mer wider auff dem hals / die werdens
nicht leiden. Darumb solche vnruhe vnd
blutvergießen zuuerkomen / so würge
lieber König Herodes / wo du nur ein
argwon hast / das dis Kind zu treffen
sey / denn es wird sonst on schaden / on
verderben Lands vnd Leut / nicht abge
hen.

Also mus das liebe Kindlin Jhe
sus noch in der wiegen / bey der welt in
dem verdacht sein / es werde Herodi sein
Reich nemen / vnd den Jüden krieg / vnd
blutvergießen / auffhru vnd alles vn
glück ins land bringen. Solches zuuer
komen beraten sie sich / vnd morden ge
trost / vnd mus das arme Bethlehem her
halten / darumb das der Prophet M
chas sagt / Christus sol da geborn wer
den. Denn weil Bethlehem Dauds Stad
war / ist wol zu glauben / was vom sel
ben Stam noch vbrig gewesen sey / das
hat sich dahin gehalten / vnd da selb
vmbher sein wohnung gehabt / Darumb
D nimpt

Warumb
die Jüden
dem Hero
di helffen.Christum
helt man
für ein
auffrührer.

D

nimpt

Ander vnschulzigen

nimpt Herodes die ganze grenze für sich/das er ja dis Kindlin nicht fehle/ Vnd hat seines fürnemens einen guten schein/man müsse auffrur vnd blutuer giessen vorkomen / Es sey besser/ etliche hundert Vater vnd Mutter betrübet / denn das ganze land in vnrage gefüret.

Zu solchem schein werden sie sonder lich der Weisen Zukunfft gefüret haben/ Dennes waren solche Geste/ der man zu Jerusalem nicht gewonet war. Weil sie nu so ein fernen weg nach diesem Kindlin gereiset / vnd Herodi angelobt hetten/wider zu im zukomen/vnd von dem newgebornen Kindlin bericht zu thun/ Vnd aber der Engel sie durch ein andern weg hatte heissen heim ziehen/ Da wird Herodes/die hohen Priester/vnd die Obersten solches heimlichs abziehen dahin gedentet haben/man gehe mit einer auffrur vmb/der gemeine Man sey bald zu bewegen / wenn solcher Geste viel ins Land komen/vnd die sache laut solt werden. Auff das nu solchem vbel begegnet werde/vnd der gemeine Man sehen könde/es wer solches der Oberkeit nicht lieb haben sie solchen ernst gebrauchet / vnd die Kindlin würgen lassen.

Darumb singt die Christlich Kirche seer fein/Hofus Herodes impie, Christum uenire quid times? Non arripit mortalia, regna qui dat coelestia. Du Gottloser Tyrann/warumb fürchstu dich/das Christus kompt? Er gibt das ewige Reich/nach dem zeitlichen fragt er nichts / etc. Aber Herodes lest sich solches nicht be reden/der Teuffel hat im vnd denen mit deren hülf vnd rat er solches on zweifel hat angerichtet / ein gemalt glass für die augen gehalten/ das sie dis Kindlin dafür ansehen/ das es nicht ist/ Vnd das es ist/wollen sie nicht sehen / Suchen darumb das schwert/vnd werden grenzliche schendliche mörder / ob sie wol die sachen so ferben / das jederman inen muss recht geben / vnd es dafür halten/ was sie thun/ sey alles wol gethan/land vnd leut sollens hoch genießen.

Wie es nun dem Kindlin Ihesu dazumal hat gegangen / also gehets noch heutigs tags/dem lieben Euanges

lio. Bapst/Bischoue/Thumpffaffen/pfaffen / Mönche / alle miteinander sind sie in Herodes gesellschaft / willigen vnd billichen seinen anschlag. Denn sie sehen das Euangelium für ein solche lere an/die in der welt vneinigkeit/auffrur / vnd alles vnglück anrichte / vnd haltens dafür / wenn sie solche lere annehmen / vnd in jr land vnter ire leut lieffen komen / da würd das das erste sein / das sie jr herrlichkeit/einkomen / vnd gutes sanfftes leben/eines mit dem andern müssen faren lassen. Gerad wie Herodes dencket / soll der new König einkomen/so ist es mit dir aus. Darumb faren sie zu/morden/würgen/hencken / ertrencken/verbrennen / verjagen die Christen wo sie können / vnd hoffen / jr gewalt/reichthum/ ehre/ vnd anders also zu erhalten.

So doch das liebe Euangelium darumb nicht gepredigt wird/Es leret nicht/andern das ire nemen. Das aber lerets / das jederman Gott erkennen/zu vergebung der sünden komen / vnd frömer sol werden / auff das jederman die hoffnung des ewigen lebens/so vns Christus erworben hat/behalten könne/ vnd sich nicht selb drumb bringe.Das ist des heiligen Euangelij Ampt vnd eignes werck/das Gott geehret/vnd die Menschen selig mögen werden. Aber dazu/dencken Bapst vnd Bischoue/dürffen sie des Euangelij nicht / Denn der meiste teil gleubt kein ewiges Leben. Weil denn die sorg dran hengt/sie möchten des Euangelij also entgelten müssen/ das sie jr macht/bracht vnd einkomen drüber müssen einbüffen/wollen sie solcher Lere lieber geraten/ Ja/sie beuleissen sich wo sie können / das sie sie vnterdrücken vnd dempffen/ wie Herodes.

In solchen mörderischen gedanken/ kan inen der Teuffel meisterlich hofieren. Denn eben wie Herodes dencket / Was? Es ist vmb ein kind oder zweihundert zu thun/so hats nicht mehr not. Also dencken die Papisten auch/Es koste einen pfaffen/einen Bürger oder zween /so sey der sachen schon geraten/Das sie es dünckt/sie wöllens on alle mühe dempffen vnd ausrotten

Dem Euangelio gehets wie Christo.

Des Euangelij werck.

Herodes dencket/er wolle Christen morden.

ansrotten. Aber las sie es versuchen / vnd schawen / wo endlich Christus vnd sein Euangelium auff einer seiten / vnd Herodes auff der andern / bleibe. Da wird sichs denn finde / des sie nicht haben wölen geraten / Vnd aus dem Euangelio / aus einem kleinen blossen Kindlin ein so vnmesliche lastt werden / das sie dar vnter müssen zu boden gehen.

Also leret vns erstlich diese Historia / von dem Herrn Christo vnd seinem Reich / wie es die welt halten / vnd wo für sie in ansehē werde / Nemlich für ein solch Kind / wo man nicht in zeit in den hals absticht / das Land vnd Leut in vnglück bringen / vnd auffruhr / mord / vnd blutuergeissen anrichten werde. In solchem harten vnd schweren verdacht mus das vnschuldige Kindlin / vnd noch heutiges tages sein liebes Wort stecken / das mus man also Gott lassen walten. Das Kindlin Ihesus selb in der wiegen / hats nicht besser gehabt / wir werdens auch nicht besser haben.

der welt
danc für
das Euangelium.
Wir ere einige hoffnung / mühe / arbeit / vles ist dahin gerichtet / das die welt Got erkennen / zu Christo komen / vnd selig könne werden / Das sie dem Teufel / dem Tod / vnd der Sünd empfliehen möge. Denn vmb keiner andern vrsach willen predigen wir / wie man sihet / Ein Thumbprobt auff ein Stiff / hat mehr einkomens / denn alle Kirchendiener / in einer grossen Stad / vnd schier in ein ganzen Land / Solchs lassen wir geschehen / leiden hunger vnd kummer mit Weib vnd Kind / vñ predigen gar nicht darumb / das wir grosse Herrn vnd reich dauon werden. Vmb das ist es vns zu thun / das Gott in Christo erkennet vnd geehret / vnd die armen Sünder selig werden. Aber langsam wird vns die Welt dafür erkennen / Sie helt vns mit Christo für Auffrührer / vnd deutet vnser Lere dahin / das sie alles vnglück anrichte / Das mus man lernen leiden vnd gewohnen. Das sey gnug von der Lere / jzt wölen wir den trost auch besehen.

2 Herodes vnd die hohen Priester
Ameinens mit dem Herrn Christo

seer arg / Aber der Teufel / der sie treibt / meinets noch erger / Denn er weis / was im für ein fahr darauff stehet. Aber wie geret es inen? In ein fall gehet inen jr anschlag für sich. Denn die arme Kindlin können sich nicht wehren / sie müssen herhalten / vnd hilfft sie jr vnschuld für der welt nicht. Aber im andern fall / feilet inen jr anschlag ganz vñ gar / Denn ehe sie anheben zu morden / ist das Kindlin Ihesus schon aus dem land / in seiner gewarsam / da Herodes im nichts thun kan

Solches ist in zween weg vns Christen seer tröstlich. Denn hie sehen wir / ob gleich Gott seine Kirchen leiden leßt / vnd stellet sich / als frage er nicht nach jr / so müssen wir dennoch bekennen / das er wol vnd treulich ob jr helt / vnd sie für schaden bewaret / Denn da Joseph vnd Maria / irenthalb sampt dem Kindlin / sonst lenger weren zu Bethlehem blieben / Kompt der Engel vnd warnet sie / das sie sich dauon sollen machen / vnd ein zeitlang in Egypten hausen. So hatte es Gott zuuor durch die Weisen also geschaffen / das sie so einen weiten weg zu dem Kindlin reisen / vnd zerung auff solche fart im schencken solten / wie Matheus sagt / Sie habem im Gold / Weisrauch vnd Myrrhen geopffert. Das wird nicht ein klein gering geschenke / sonder ein guter schatz gewesen sein / Damit villeicht die arme Leutlin lange zeit sich beholffen / vnd auch andern dauon geholffen haben.

Was nu der Teufel / Herodes / vnd die hohen Priester bös im sinn haben / so wird doch nichts draus / Das Kind darumb sie solches morden anfahren / Kompt dauon. Also wil Gott für vnd für / ob seinem Wort vnd seiner Kirchen halten / Ob gleich die Tyrannen bös sind / das sie dennoch die Kirch vñ Wort müssen bleiben lassen / Ja das noch mehr ist / jr wüten vnd verfolgen sol vrsach dazu geben das die Kirch gemehret / vnd Gottes wort weiter aus gebreitet werde.

Denn an dem ist kein zweifel / Maria vnd Joseph / vnd villeicht andere mit inen / so dis Kindlin kenneten / weil sie in Egypten gewesen sind / werden sie nicht

Tröst.

Gott helt
ob seiner
Kirchen
ob er sie
gleich lei-
den leßt.

Die Ty-
rannen für
dern das
Euange-
lium.

D ij nicht

An der vnschuldigen

nicht still geschwiegen / sonder von dem grossen wunder / das mit diesem Kind geschehen / gepredigt / vnd andere zum glauben vnd seligkeit bracht habē / Wie denn sonderlich die Weisen / in irem lande gewis die erste Prediger des Newen Testaments gewesen / vnd von diesem Kindlin ir Volck werden vleissig vnterrichtet haben. Zu diesem gibt Herodes vrsach / ob er schon nichts darumb weis sonder gedenckts gar zu dempffen.

Tyrannen Also gehets noch heutiges tages / wenn die Tyrannen wider das Euangelium toben / thun sie nicht mehr / denn das sie in die Aschen blasen / da wird das Gewr je grösser / vnd die Aschen steubt jnen vnter die augen. So sol jnen ir Tyranney geraten. Wenn sie vnschuldigs blut vergiessen / sol solchs Christen Blut sein / wie ein mist / der den Acker tünget / das er feist werde / vnd wol trage / Denn durch verfolgung wechset die Christenheit / da gegen wo fried vnd ruge ist / die Christen faul vnd las werden.

Vnschuldige Kindlin. Ja sprichstu / nichts destweniger / ist vmb die armen Kindlin geschehen / die müssen herhalten / ob gleich Christus dauon kompt. War ist es / in dem Reich Christi soles anders nicht zugehē / Denn gleich wie sich allweg Herodes vnd hohe Priester in der welt finden / also finden sich auch vnschuldige Kindlin / die müssen herhalten. Aber da gedencke du / was schadets jnen. Es heissen billich vnschuldige Kindlin / nicht allein darumb / das sie vnuer schulter weis zu solchem tod komen / vnd das sie jres thuns vnd lassens halb vnschuldig / vnd mit wirklichen Sünden noch nicht befleckt sind / Sondern das sie von Gott angenommen in den bund der gnaden / welchen Gott mit diesem Volck durch die verheissung von Christo / vnd durch die Beschneidung das Zeichen derselben verheissenen gnaden / gemacht hatte. In solcher vnschuld werden sie erwirget / Das bringet jnen nicht allein keinen nachteil / sonder doppelten nutz vnd vorteil.

Den Kindlin schadet der Tod nicht. Denn so sie Gott nicht also in ir jugent vnd vnschuld hette weg genommen / würden sie auch in sünde gefallen sein.

Wie denn dis lebens eigne art ist / das wir one sünde nicht können drin bleiben. Darumb dienet der Tod diesen Kindlin nicht allein dazu / das sie in der vnschuld in Gottes gnade / vnd one böses gewissen bleiben / sonder sie werden gefürdert / zu einem andern vnd bessern leben / da der Leib sanfft ruget / vnd der Geist im Schoß Abrahams seliglich lebet.

Vmb des Christen willen tod. In diesem kompt noch ein vorteil / Sie hetten on das müssen sterben / aber jzund kompt es mit jnen dahin / das sie nicht irer natur / oder der sünden halb / sonder vmb Christi willen sterben. Von solchem sterben sagt der Psalm / Preciosa mors sanctorum in conspectu eius. Vor Gott ist solcher tod ein edel / tröstlich ding / Gott achtets hoch vñ theur / wird derhalb reichliche widerstattung thun. Das also dieser vrsach halb / aus dem tod gar ein ander ding wird / denn er sonst an jm selbst ist. Denn an jm selbst ist der tod der sünden straff / vnd kompt aus dem zorn Gottes. Hie aber ist er nicht der sünde straff / sonder ein gehorsam / der Gott wol gefelt / vnd ein hohes vnd seliges werck.

Den Kindlin vmb solches sterbens willen / nicht sind selig worden. Denn ir seligkeit ist dis allein / das sie Gott vmb des verheissenen Samens willen / zu gnaden angenommen / vnd jnen sein Bundenzeichen hat anhängen lassen / das er ir Gott wölle sein. So ist doch solcher Tod jnen ein sonderliche ehre für Gott / vnd allen seinen Engeln vnd Heiligen / vnd werden derhalb in der seligkeit jren sondern lohn dauon empfangen.

In solche meinung hat es noch heutiges tages / mit der Christen tod / wenn sie vmb des Euangelij willen sterben müssen. Dem Leib geschicht wehe / Aber es ist je kein schad dabey / weil Gott jm solchen Tod gefallen lassen / vnd ewig belohnen wil. Darumb sol sichs niemand beschweren / sonder Gott noch dafür danken / das er zu solcher ewigen ehre gefürdert wird / da man doch sonst der natur vnd sünden halb einmal müste sterben. Denn wir haben doch auff Erden kein bleiben / sonder je lenger wir leben / je mehr

mehr Sünd/angst vnd not/von tag zu tag sich findet.

Darumb ist dis ein tröstliche Histo-
ria/Die armen Kindlin werden ermor-
det/das scheint für der welt ein jemerli-
cher handel sein/Aber man thue die augē
recht auff/vnd sehe auff das Wort/so
heißt es seliglich vnd auff das beste ge-
storben/Denn sie sterbē vmb Christi wil-
len/der für sie auch stirbt/vnd mit sei-
nem tod/jnen von sünden/vnd dem ewi-
gen tod hilfft/vnd noch dazu/solchen
jren tod/jnen in ewigkeit belonen wil.

Vm andern/mus der Tyrann dem
Kindlin Ihesu/vnserm Heubt nichts
thun/Sonder im sein leben lassen/vnd
keinen danck dazu haben. Also ob wol
die Christen mit müssen einbüßen(wel-
ches doch/wie wir hören/on jren scha-
den/Ja wol mit jrem höchsten nutz ge-
schicht) So sol doch das Wort vnd die
Kirch nicht allein nicht getilget/son-
der noch dadurch gestercket/vnd gemeh-
ret werden.

Als aber vber die vnschuldigen
Kindlin solcher zorn des Wüterichen
Herodis gehet/Solches stehet auch da-
zum Exempel/damit an zuzeigē/das die
Christen wenn sie leiden/nicht sollen
leiden als die Mörder/Diebe/Bre-
cher/oder so in ein frembdes ampt grei-
ffen.Denn vnter den Christen sollen sol-
che sünden nicht gehen/Sie sollen Gott
fürchten/vnd vor allem ergernis sich hü-
ten/Vñ dennoch sol jnen die welt zu set-
zen/vnd sie nicht zu frieden lassen/auff
das jr leiden eben sey/wie dieser vnschul-
digen Kindlin/die je vmb Herodes solch
en tod nicht verdienet haben/vnd allein
des Kindlins Ihesu in solchem fall ent-
geltē müssen. Also sol der Christen leiden
auch sein so ist ferner der trost dabey/das
Christus mit vns leide/Wie er zu Saulo
sagt/Saul/Saul/warumb verfolgestu
mich? Darumb mus endlich dis folgen/
das entweder leibliche hülff vns widerse-
ret/oder das die Tyrannen dazu vrsach
geben/das wir deste ehe von dieser argen
welt ledig werden/vnd zu vnserm HErrn
vnd Erlöser Christo komen.

Also widerferet diesen Kindlin nichts

böses/ob sie gleich jr leben müssen lassen/
Vnd welches noch mehr ist/mus Herodes
des das Kindlin Ihesu zu frieden lassen.
Wie gehets aber nu dem Tyrannen letz-
lich? Was kriegt er für einen lohn da-
von/das er die vnschuldigen Kindlin
würget vnd Christum verfolget? Davon
magstu lesen Josephum 18. im Buch An-
tiquitatū.vnd im andern De bello Iudai-
co. Er machts mit den armen vnschuldi-
gen Kindlin bald aus/aber dagegen hen-
cket im Gott so ein grewliche krankheit
an/das niemand gestancks vnd vnlusts
halb/vmb jr bleiben kond/Denn es fau-
let im sein gemecht/vnd wuchsen im ma-
den drin/vnd von vnten auff geschwal-
er scheuslich/das er weder tag noch
nacht ruge hatte/Er lies sich in Wildba-
de führen/er lies sich in öle baden/Aber da
war keine hülff.Das er letztlich ein messer
forderte/als wolte er einen apffel schei-
lē/das stach er im selb in leib/den schmer-
zen damit zu enden.

Also sol es den Tyrannen gehen. Vnd
ist noch alles ein schertz gegen dem das
sie in ewigkeit leiden/vnd in der Hellen
brennen müssen/Denn solche Sünde/die
da heist/Gottes wort/vñ die Christē ver-
folgen(wo man sich nicht bekeret/vnd
bus thut)lest sich hie auff erden nicht ab-
zalen/es gehört das hellische Feuer dazu.

Also haben ewer liebe die Historia
von den vnschuldigen Kindlin/da jr in
lernet/wer bey Christo sein/vnd in sein
Reich bleiben wil/der mus sich vnschul-
dig halten/vnd dennoch alles vnglücks
von der welt gewarten. Aber da stehes
der trost dabey/die Tyrannen sollens
nicht enden/das sie die Kirchen vnd das
Wort dempffen wolten/sonder eben
wie der Engel hie zu Joseph sagt/Sie
sind gestorben/die dem Kindlin nach
dem leben stunden. Also sollen die Tyran-
nen drüber zu boden gehen/Aber Gottes
Wort sol bleiben/vnd in ewigkeit alle
erhalten/so es mit rechtem glauben an-
nehmen/vnd drum leiden. Das verleihe
vns allen vnser lieber HErr Gott vnd
Vater im Himmel/durch seinen heiligen
Geist/vmb Christi seines lieben Sons
willen/Amen/Amen.

D iij E Jn

Wie Gott
Herodes
strafft.

Herodis
end.

dis

Christen
sollen les-
denals die
vnschuldi-
gen Kind-
lin.